

Weiterkommen ohne Ruhmestat

JFV-A-Junioren tun sich beim 4:3 im Landespokal gegen ATS Buntentor schwer – Auch Blumenthal kommt durch

VON KARSTEN HOLLMANN

Bremen-Nord. Die Fußball-A-Junioren des JFV Bremen haben sich bei ihrem Einzug in die dritte Runde um den Bremer Landespokal nicht gerade mit Ruhm bekleckert. Der Verbandsligist behauptete sich nur knapp mit 4:3 beim Landesligisten ATS Buntentor. „Positiv ist, dass wir uns am Ende durchgesetzt haben. Die Art und Weise war aber nicht gut“, bilanzierte JFV-Coach Sören Seidel. Luis-Paul Seidel und Marcel Klein sorgten für den Favoriten nur scheinbar für eine beruhigende 2:0-Führung.

„Vor dem 1:2 haben meine Spieler bei einem Konter vergeblich auf einen Pfiff des Schiedsrichters gewartet“, ließ Seidel wissen. Mit einem indirekten Freistoß glich Omar Jaiteh dann nach dem Wiederanpfiff zum 2:2 aus. „Den hat er schön in die Ecke geschossen“, lobte Sören Seidel den Buntentorer.

Nachdem sein Joker Zion-Ndubuisi Ukachukwu zum 3:2 gestochen hatte, egalisierte erneut Omar Jaiteh zum 3:3. Dabei verwertete der Mann für die Standardsituationen einen Freistoß von der Strafraumgrenze. Erst in der Nachspielzeit sicherte Granit Durmesi seinen Farben das Weiterkommen. „Wir haben insgesamt nicht gut gespielt. Das war deshalb keine gelungene Generalprobe für die Punktspiele. Da müssen wir ein anderes Gesicht zeigen“, mahnte Seidel.

Der Blumenthaler SV wurde seiner Favoritenrolle mit einem 7:0-Erfolg bei der SV Hemelingen dagegen vollauf gerecht. Patrick Marvin Urbaniak schnürte dabei einen Dreierpack. „Das war ein sehr faires Spiel“, stellte Blumenthals Trainer Malte Tietze fest. Nach den beiden ersten Toren von Patrick Marvin Urbaniak und Ronyar Haj Ossman sei das Match aber ein wenig ohne spektakuläre Szenen dahingeplätschert.

„Wir haben es aber letztendlich gut heruntergespielt“, urteilte Tietze, der niemandem aus seinem Team hervorheben wollte. Abdul-Hakim Malek traf nach dem Seitentausch doppelt für den Verbandsligisten ins Netz. Die SV Hemelingen stand nach der Winterrunde eigentlich als Absteiger aus der Landesliga fest, behielt aber wegen des Rückzugs einer anderen Mannschaft sein Startrecht in der Liga.

Nachdem in der Vorwoche bereits die SG Aumund-Vegesack mit 1:10 den Kürzeren gegen den TuS Komet Arsten gezogen hatte, verabschiedete sich nun auch der TSV Lesum-Burgdamm aus dem Landespokal. Die Schützlinge von Übungsleiter Adrian Gediga hatten gegen den FC Huchting mit 1:5 das



Sophian Bouyoaran (TSV Lesum-Burgdamm, links) kann in dieser Szene Nikon Litau vom FC Huchting davoneilen.

FOTO: CARMEN JASPERSEN

Nachsehen. Dabei hielt der Außenseiter aber lange Zeit gut mit. Nach dem Anschlussstreifer zum 1:2 von Moritz Mitschka nach 76 Minuten keimte einmal sogar für kurze Zeit die Hoffnung auf ein Weiterkommen auf. #

Doch in der Endphase schlug der Verbandsligist dann noch drei weitere Male zu. Die Gastgeber bekamen den vierfachen Torschützen Nikon Litau nicht in den Griff. Während der JFV Bremen nun auf den SC Borgfeld trifft, wird der Blumenthaler SV am 3. April den FC Huchting in der dritten Runde empfangen.

Landespokal A-Junioren

TSV Lesum-Burgdamm – FC Huchting 1:5 (0:1)

TSV Lesum-Burgdamm: Scharlemann; Brouwer, Bouyoaran, Nwaugbala, Kohlhoff, Ramic, Mitschka, Geßler, Leinemann, Thies, Miftari; (eingewechselt: Scholz, Korfsmeyer, Gediga, Wilksen)

Tore: 0:1 Nikon Litau (42.), 0:2 Nikon Litau (74.), 1:2 Moritz Mitschka (76.), 1:3 Begrim Ivov Chenkov (78.), 1:4 Nikon Litau (80.), 1:5 Nikon Litau (90. +4)

SV Hemelingen – Blumenthaler SV 0:7 (0:4)

Blumenthaler SV: Budziak; Khalaf, Haji, Corogij, Masarwar, Ferho, Mauricio da Silveira, Haj Osman, Urbaniak, Malek, Mohmand; (eingewechselt: Brahtz, Jebose)

Tore: 0:1 Patrick Marvin Urbaniak (3.), 0:2 Ronyar Haj Ossman (17.), 0:3 Zahed Khan Mohmand (28.), 0:4 Patrick Marvin Urbaniak (40.), 0:5 Abdul-Hakim Malek (54.), 0:6 Abdul-Hakim Malek (60.), 0:7 Patrick Marvin Urbaniak (78.)

ATS Buntentor – JFV Bremen 3:4 (1:2)

JFV Bremen: Meißner; Gihle, Osmani, Xhavit, Olszak, Celik, Klein, Durmesi, Lazar, Seidel, Singh; (eingewechselt: Girit, Ukachukwu, Jaafar, Tekce)

Tore: 0:1 Luis-Paul Seidel (30.), 0:2 Marcel Klein (34.), 1:2 (37.), 2:2 Omar Jaiteh (52.), 2:3 Zion-Ndubuisi Ukachukwu (70.), 3:3 Omar Jaiteh (82.), 3:4 Granit Durmesi (90. +1)

MEINE WOCHE

Vielleicht wird Bremen wenigstens im Fußball erstklassig

Michael Gäbel (70)

fungiert als Pressewart des Fechtclubs Bremen-Nord und ist dort bereits seit mehr als 25 Jahren Mitglied, davon mit einer Unterbrechung fast 20 Jahre im Vorstand. Der ehemalige Geschäftsführer eines Unternehmens ist verheiratet und hat zwei Söhne.

Mittwoch, 23. Februar: Ich bin bei uns im Verein für Öffentlichkeitsarbeit zuständig – ich schreibe halt gern. Mein Berufswunsch war einst, etwas mit Archäologie oder Architektur zu machen. Dann ist es jedoch der Außenhandel in einem alten Bremer Unternehmen geworden. Vor fünf Jahren bin ich dort als Geschäftsführer ausgeschieden und in den Ruhestand eingetreten. Der Tag beginnt mit Vereinsarbeit. Unsere Herren-Degenmannschaft hat nach einem überzeugenden Auswärtssieg gegen den TK Hannover das Halbfinale des Deutschlandpokals erreicht. Also aktualisiere ich die Vereinswebsite. Dann erfolgt die obligatorische Zeitungslektüre. Putin, Erdogan, Corona: jeden Tag dieselben Dramen. Die Menschheit wird nicht schlauer. Ich überlege, ob der negative Blickwinkel am Alter oder am Lauf der Welt liegt. Heute findet Training für 16- bis 80-Jährige wie jeden Montag und Mittwoch von 19.30 bis 21.30 Uhr statt. Da geht es auch für mich hin, um fit zu bleiben. Ich erkundige mich bei unserer Vorsitzenden Ute Hanne mann, ob sich Immobilien Bremen, die Eigentümerin des Thielespeichers, also unseres Vereinsdomizils an der Alten Hafestraße, um den Sturmschaden aus der vergangenen Woche schon gekümmert hat.

Donnerstag, 24. Februar: Gestern habe ich gut gefochten, wie immer mit der Erkenntnis, dass es immer schwerer wird, mit den jungen Leuten im Alter von 20 bis 30 Jahren mitzuhalten. Sie nehmen mich aber immerhin noch als schnellen und schwierigen Gegner auf der Fechtbahn wahr. Daraus resultiert ein gutes Gefühl für den neuen Tag. Übrigens, der FCBN bietet Fechten für jedes Alter an. Ich wende mich einem weiteren Hobby zu – dem Kochen. Ich muss noch den Termin für das nächste Event unseres Herren-Kochclubs bestätigen. Mal sehen, wie

das Fünf-Gänge-Menü unseres Gastgebers aussehen wird. Die Ehefrauen wollen kulinarisch verwöhnt werden. Inzwischen verwöhne ich meine Frau Rita mit einem türkischen Menü, um in Übung zu bleiben. Ich erhalte eine Nachricht von Ute Hanne mann. Ein Dachdecker soll kommen – bis dahin bleibt der Parkplatz des Thielespeichers noch gesperrt.

Freitag, 25. Februar: Eigentlich hatte ich mich auf den Tag gefreut. Wir haben uns eine Anhängerkupplung einbauen lassen und einen Träger für unsere E-Bikes gekauft. Die Freude auf schöne Fahrradtouren ist mir nach der langen Fernsehnacht zum Überfall Russlands auf die Ukraine aber gründlich vergangen. Ich bin alt genug, um mich noch an Trümmer-Grundstücke, Kriegsflüchtlinge und Not erinnern zu können. Deutlich steht mir noch die Erzählung meines Vaters und seiner Geschwister vor Augen, wie mein Großvater die bis zur Unkenntlichkeit verschmolzenen Leichen meiner Tante und ihres Babys nach dem Phosphor-Bombenbrennen auf Dresden gefunden hat. Wer die Welt mit Unglück überzieht, bei dem klopft das Unglück irgendwann an die Tür. Hoffen wir mal, dass dies auch für alle anderen Despoten auf der Welt gilt. Ich hatte auf ein friedliches Europa gehofft und bin eines Besessenen belehrt worden. Der Wahn und die Hybris eines einzelnen Menschen reichen, um unseren schönen Kontinent um 80 Jahre zurückzuwerfen. Es ist schwer, an diesem Tag andere Gedanken zu fassen.

Sonnabend, 26. Februar: Wir fahren mal wieder zum Findorff-Markt, bei dem es sich um eines der wenigen echten Highlights in Bremen handelt. Es gibt ein tolles Angebot und tolle Leute. Danach steht ein Besuch in der Bremer Kunsthalle auf dem Programm. Gleichzeitig sehe ich mal nach, was unsere in Bremen lebenden Söhne Julian und Fabian so machen. In Bremen gibt es auf jeden Fall die gleiche chaotische Verkehrsführung wie immer. Man hat das Gefühl, dass einige Senatoren und Senatorinnen Gäste aus dem Umland nicht so gern sehen. Für die Abschreckung wird viel getan. Es gibt völlig sinnfreie

Verkehrsversuche, Leerstand, Billigläden, sowie Häuser über und über mit sogenannter Graffiti beschriftet. Was ist aus dem stolzen Gemeinwesen, in dem ich über 45 Jahre im Internationalen Handel gearbeitet habe, geworden? Na immerhin ist der Besuch der Kunsthalle mit ihrer Ausstellung wie immer toll. Meine Frau und ich sind seit vielen Jahren Mitglieder beim privaten Betriebsverein, und das wirklich gerne.

Sonntag, 27. Februar: Beim sehr ausgiebigen Sonntagsfrühstück lese ich den WESER-KURIER. Die Artikel zum Weltgeschehen machen den Tag wirklich nicht schöner. Ich beauftrage mich dann lieber handwerklich. Ich hatte meiner Frau eine schöne Glühweinbude gebaut mit Lichterketten, Elektroanschluss und Ausschank für Familie und Freunde. Die ist in der tiefsten Corona-Depression im Winter 20/21 entstanden und muss nun wieder abgebaut und eingelagert werden. Viel nutzen konnten wir diese im



Michael Gäbel hofft, dass Werder bald wieder aufsteigt.

FOTO: FCBN

Winter ohnehin nicht. Es gab zu viel Regen. Ich informiere mich über das Zweitliganordderby zwischen dem HSV und Werder. Ich will mich ja nicht vor meinen Freunden blamieren. Werder feiert einen 3:2-Auswärtssieg in einem tollen Spiel. Es ist schon erstaunlich, was der richtige Trainer bewirken kann. Da freue selbst ich mich riesig. Vielleicht wird Bremen wenigstens im Fußball wieder erstklassig.

Montag, 28. Februar: Das Auto ist immer noch nicht fertig. Ein Ersatzteil kommt aus Hannover mit der Post, und das dauert. In einem Land, in dem die Gesundheitsämter mit Faxgeräten arbeiten und das supermoderne Kanzleramt eine Rohrpostanlage hat, muss man sich wahrscheinlich nicht wundern. Wenigstens ist super Wetter. Zum Fechten kann ich nicht, da meine Frau ihren Wagen für die Fahrt zum zeitgleichen Italienischkurs braucht. Irgendwann wollen wir mal wieder nach Bella Italia. Mit fassungslosem Staunen habe ich gestern die Reden im Bundestag und bei der EU verfolgt. Was Vernunft in vielen Jahren nicht erreicht hat, schafft Herr Putin mit Krieg und Drohungen locker in zwei Tagen. Wir stellen einfach unsere Gasheizungen ein paar Grad herunter – alle sollten dies tun.

Dienstag, 1. März: Ich habe zwar keine Angst vor einer Degenspitze. Aber schon das Wort Zahnarzt ruft das kalte Grauen bei mir hervor. Nach dem überstandenen Zahnarzt-Termin kann ich mich wieder den angenehmen Seiten des Lebens zuwenden. Am Abend treffe ich mich zum Billard mit Freunden. Einer hat sich vor einigen Jahren einen Turniertisch in den Keller gestellt. Seitdem spielen wir älteren Herren jeden Dienstag mit viel Spaß, jeder Menge flotter Sprüche, heißen Diskussionen über die Auslegung des Regelwerkes und gelegentlich einem Bier oder Obstbrand. Unsere Frauen sehen das schon eher als Kindergarten – aber wir haben unseren Spaß. KH

Sebastian Loeper, der Leichtathlet der SG Marßel, wird als Nächster über seine Woche berichten.

Halbzeitführung reicht nicht

„Schwäne“-Reserve spielt 31:31

Schwanewede. Es fing gut an für die Landesliga-Handballer der HSG Schwanewede/Neuenkirchen II. Trotz dreimonatiger Spielpause gelangen gegen den Wilhelmshavener SSV (31:31/17:13) die einstudierten Abläufe gut und überhaupt war die Motivation, endlich wieder Handball spielen zu können, bei allen Beteiligten hoch.

Über ein 7:4 (10.) und ein 17:13 zur Pause zeigte die HSG-Reserve eine souveräne Leistung. Ausgehend von guten Paraden des Torhüters Parathan Sivanathan, der hier auch zwei Siebenmeter halten konnte, und einer kompakten Abwehr gelang es immer wieder, über Gegenstöße zum Erfolg zu kommen. Genau diese Spielweise hatte Coach Nicolas Wachowiak, der von seinem Co-Trainer Marko Koß vertreten wurde, zuletzt verstärkt einstudiert. Nach der Pause kam jedoch Sand ins Getriebe und in der 40. Minute gelang den Gästen der erstmalige Ausgleich zum 20:20. „Irgendwie hatte unsere Abwehr nicht mehr so richtig Zugriff“, so Koß über diese Phase, in der es immer weniger gelang, das Spiel der Wilhelmshavener über den Kreis unter Kontrolle zu bekommen.

So entwickelte sich in den folgenden 15 Minuten ein Kopf-an-Kopf-Rennen, bei dem die „Schwäne“ ein 27:28 hinnehmen mussten (55.). Es war ein Weckruf, denn in der Folge gelang es durch Tore von Filip Gojowski, Jan Burgdorf, Ole Evers und Steffen Zerjatke das Spiel zum 31:28 zu wenden und den Gast zwei Minuten vor Spielende zu einer Auszeit zu bewegen. Ab jetzt ging für die „Schwäne“ dann alles schief: Zunächst wurde das 31:29 kassiert. Nur eine Minute vor dem Ende musste Lars Winkel beim 31:30 wegen einer Zeitstrafe das Feld verlassen.

Bei eigenem Ballbesitz ging es in die letzten 45 Sekunden, und fast zeitgleich, als Filip Gojowski das Tor zum 32:30 erzielte, nahm sein Team die Auszeit. Das Tor zählte deshalb nicht, es verblieben 18 Sekunden Restspielzeit. Koß gab die Anweisung, Zweikämpfe zu suchen, doch die Schiedsrichter zeigten für alle überraschend das Vorwarnzeichen für Zeitspiel an und setzten die „Schwäne“ unter Zugzwang. Es erfolgte ein schlecht vorbereiteter Rückraumwurf in den Block der Wilhelmshavener, die mit viel Glück mit dem Schlusspfiff den Ausgleich erzielten. „Das fühlt sich an wie eine Niederlage“, haderte Marko Koß. UWF

HSG Schwanewede/N. II: Sivanathan, Blumenröther; Evers (4), Paltinat (2/1), Ohlandt (3), Winkel (1), Zerjatke (6/3), Becker, Westermeier (1), Gojowski (2), von der Heyde (2), Koß, van der Linde (2), Burgdorf (8)
Siebenmeter: 1/1–3/2
Zeitstrafen: 3–1 UWF

FUSSBALL-KREISLIGA A

SVGO besiegt Spitzenreiter

Grambke. Der SVGO Bremen setzte mit dem 2:1-Erfolg beim Spitzenreiter TuS Komet Arsten II ein dickes Ausrufezeichen in der Fußball-Kreisliga A Bremen. „Es war eine gute Teamleistung gegen einen starken Gegner“, lobte SVGO-Spielertrainer Marco Grahl. Die Gäste liefen zwischendurch einem Rückstand hinterher. Fabian Pfalzgraf leitete dann mit einem sicher verwandelten Foulelfmeter den Umschwung ein – Daniel Tyschko war im TuS-Strafraum regelwidrig gestoppt worden. Dem Gastgeber unterlief vor der Pause nach Flanke von Sidney Beltermann ein Kopfbal-Eigentor, und der Unparteiische annullierte ein weiteres Tor von Fabian Pfalzgraf wegen angeblicher Abseitsstellung. SVGO-Torhüter Andreas Hanschen zeigte sich sehr gut auf dem Posten. RT

FUSSBALL-KREISLIGA A

Zwei Joker-Tore der SGM

Marßel. Für die SG Marßel sprang in der Fußball-Kreisliga A Bremen ein 3:3 bei Tura Bremen II heraus. „Wir haben das Spiel dominiert“, stufte Cuma Kut den Teilerfolg als hochverdient ein. Dreimal beanspruchte Marßel einen Vorsprung. Jan Schulte legte das 1:0 von Cuma Kut auf. Jasper Rock gelang mit dem 2:1 ein Joker-Tor. Dem stand Sulayman Mohamad mit dem zweiten Tor eines Einwechselspielers in nichts nach. Jasper Rock gelang das schönste Tor, als er zwei Gegenspieler austanzte und aus der Drehung vollstreckte. Und Gäste-Torwart Florian Schäfers hatte auch starke Szenen. RT

Kreisliga A Bremen

TuS Komet Arsten II – SVGO Bremen 1:2 (1:2)
SVGO Bremen: Hanschen; Sander, Wiehle, Bah, Schnitka, Lehmkühl, Ulbrich, Tyschko, Grahl, Beltermann, Pfalzgraf (eingewechselt: Utisch)
Tore: 1:0 Samir Maatouk (8.), 1:1 Fabian Pfalzgraf (31./Foulelfmeter), 1:2 Elvis Ahmetovic (41./Eigentor)
Tura Bremen II – SG Marßel 3:3 (1:2)
SG Marßel: Schäfers; Ali, Durak, Antpöhler-Golz, Jan Schulte, Flik, Cuma Kut, Osman, Nour, Harrou, Mehmet Kut (eingewechselt: Rock, Mohamad, Vagnoni, Alrahban)
Tore: 0:1 Cuma Kut (28.), 1:1 Kautham Kananathan (35.), 1:2 Jasper Rock (44.), 2:2 Raman Heso (50.), 2:3 Sulayman Mohamad (60.), 3:3 Kautham Kananathan (70.) RT